

undsechzig Mongolen der verschiedenen Stationen gemacht hätten, da D. leichter diese Schulden eintreiben könne als sie selbst. Es half nichts, dass sich die Mongolen an den Mandschu-Beamten Ka wandten, die Russen gaben die mit Beschlag belegten Kameele nicht zurück, sondern übergaben ein Verzeichniss der Schuldner dem Ka, welcher dieses dem Dsalin übergab. Bis jetzt ist dem Besitzer der Kameele der Verlust nicht ersetzt worden.

Wer mit den hiesigen Verhältnissen nicht bekannt ist, dem mag es in der That wunderbar erscheinen, dass die russischen Kaufleute hier an der Grenze in der Nähe der Piquets sich dergleichen Excesse erlauben können. Ich bin aber selbst Zeuge gewesen, dass ein russischer Kaufmann ohne Weiteres einen mongolischen Soldaten an das Gitter seiner Jurte festband, weil er ihm eine grosse Summe Murmelthierfelle schuldig war, obgleich der Schuldner seine Schuld durchaus nicht leugnete. Der Kaufmann rechtfertigte sein Betragen dadurch, dass er nur wolle, dass der Mongole ihm einen gesetzmässigen Schuldschein ausstelle; der Mongole hatte aber diesen zu geben versprochen, ehe der Kaufmann die Gewaltthat ausübte. Weshalb also der Kaufmann den Mongolen einschüchtern wollte, weiss ich nicht, ebensowenig habe ich den ausgestellten Schuldschein gelesen. Die mongolischen Offiziere sahen vollkommen theilnahmslos diesem merkwürdigen Schauspiel zu und mischten sich durchaus nicht in diese Sache, sie sind stets auf Seiten der Kaufleute, da sie durch dieselben die grössten Vortheile geniessen.

Solche Verhältnisse können in der That nicht zur Entwicklung des Handels beitragen, sie müssen meiner Ansicht nach zum Verfalle desselben führen. Hoffentlich wird die Regierung ihre Aufmerksamkeit dem hiesigen Handel bald zuwenden, damit dieser mehr und mehr einen regelrechten Charakter annehmen kann.

Ausser an der Tschuja sind noch zwei Handelspunkte auf der chinesischen Grenze im östlichen Altaigebirge. Diese sind: 1) am Kara Kol und Alasch, dem Nebenflusse des Kemschik, im Norden von der Quelle des Tscholyschmanflusses; 2) nicht weit vom Grenzzeichen Schabin Dabaga. Am ersten Punkte ist der Handel in Händen von einigen Biisker Kaufleuten und vielen altajischen Eingeborenen, besonders Dwojedanern am Tscholyschman und Schwarzwald-Tataren, im zweiten in Händen von Eingeborenen und russischen Einwohnern des Minussinskischen